

Inf.Brig. betraut, wobei er sich besonders bei den Kämpfen im Juni 1916 auf der Hochfläche südlich der Assaschlucht hervortat. Ab 16. 7. 1916 fungierte M. als Vorstand des Präsidialbüros des Landesverteidigungsmin. 1917 GM. Mit 1. 1. 1919 trat M. als Gen.Lt. und Befehlshaber der Gruppe Chelm in die Dienste des poln. Staates. 1919/20 war M. 1. Vizemin. im Kriegsmin., dann Kmdt. der Kriegsschule, bis Juli 1920 Befehlshaber der I. und VII. Armee im poln.-russ. Krieg, August bis Dezember 1921 stand er an der Spitze der poln. Militärmission in Frankreich. 1922 erfolgte seine Beförderung zum Divisionsgen. und die Ernennung zum Befehlshaber des Kreises IV Łódź. Nachdem M. im April 1924 Befehlshaber der Armeeverwaltung im Kriegsmin. geworden war, leitete er 1925 einige Monate dieses Min., bis er im Dezember 1925 Stellvertreter des allg. Kav.Inspektors wurde. 1926 i. R.

L.: *Enc. wojskowa, red. von O. Laskowski, Bd. 5, 1936; Wielka Ilustrowana Enc. Powszechna Gutenberga, Bd. 9; KA Wien.* (P. Broucek)

**Majić P. Anto (Ilija), OFM, Theologe und Schriftsteller.** \* Veljaci (Herzegowina), 22. 7. 1877; † Mostar (Herzegowina), 20. 2. 1903. Trat 1892 in den Franziskanerorden ein, stud. kath. Theol. in Mostar, dann in Rom, wo er den Titel Lector Generalis Philosophiae (Lehrer der Phil. für den ganzen Orden) erwarb. 1901 kehrte er in die Herzegowina zurück und wirkte zuerst als Prof. im Kloster Humac, ab 1907 in Mostar, nachdem die theolog. Lehranstalt der Franziskaner dorthin übersiedelt war.

W.: Naputak i pravila mladenačkog društva i pobožne zadruge sv. Ante Padovanskoga (Richtlinien und Regel des Jugendver. und der frommen Vereinigung des Hl. Antonius v. Padua), 1911; Kruh sv. Ante (Antoniusbrot), 1911; Sv. Elizabeta (Die Hl. Elisabeth, Schauspiel), o. J.; zahlreiche Abhh. in der Z. Kršćanska Obitelj (Die Christliche Familie), Jg. 5–15, 1904–14. Red.: Kršćanska Obitelj, 1910–14. Hrsg.: Knjižice Kršćanske obitelji. L.: *Arhiv des Franziskanerprovinzialates Mostar.* (A. Nikić–S. M. Džaja)

**Majláth von Székely, s. Mailáth von Székely**

**Majláth von Székely Béla,** Verwaltungsbeamter und Historiker. \* Andrásfalu (Ondrašová, Slowakei), 18. 6. 1831; Budapest, 23. 3. 1900. Kämpfte während der ung. Revolution 1848/49 als Honved und wurde Lt. 1853/54 stud. er an der Techn. Hochschule Pest, bewirtschaftete dann aber das Familiengut Andrásfalu und beschäftigte sich daneben mit hist. Stud.

1867 Notar, 1875–77 Vizegespan des Kom. Liptau. 1879–93 Kustos an der Nationalbibl. in Budapest. 1880 korr. Mitgl. der Ung. Akad. der Wiss. Seine hist. Stud. und Quellenpubl. umfassen die ganze ung. Geschichte.

W.: *Egyptomi cultusmaradványok a hazai leletek között (Ägypt. Kultus-Reliquien zwischen heimatischen Funden), 1875; Adatok a helynevek történetéhez (Beitr. zur Geschichte der Ortsnamen), 1882; A hajduk kibékítési kísérlete Inánchon 1607-ben (Der Versöhnungsversuch mit den Haiducken in Inánch im Jahre 1607), 1882; A felső vármegegyék rendének gyűlése Kassán 1686-ban (Die Versmlg. der oberung. Kom. zu Kaschau, 1686), 1882; Az 1642. évi szőnyi békekötés története (Die Geschichte des Szőnyer Friedens vom Jahr 1642), 1885; Budapest történelmének irodalma 1493–1700 (Bibliographie zur Geschichte von B. 1493–1700), 1886; Maylád István életrajza (St. M.s Lebenslauf), 1889; etc. Hrsg.: A szőnyi béke okmánytára (Urkundenbuch des Szőnyer Friedens), 1885; Széchenyi István gróf levelei (Die Briefe St. Gf. Sz.), 3 Bde., 1889–91.*

L.: *Turul, 1900, S. 93; Századok, 1900, S. 364 f.; Das geistige Ungarn (Mailáth); M. Életr. Lex.; Pallas (Mailáth); Révai; Szinnyei.* (K. Benda)

**Majunke Gedeon,** Architekt. \* Georgenberg (Spišská Sobota, Slowakei), 9. 5. 1854; † ebenda, 23. 4. 1922. Nach Absolv. der Polytechn. Hochschule und der Univ. in Wien stud. er an der Akad. der bildenden Künste in Wien, die er 1881 (k. Ehrenpreis I. Klasse) beendete. 1882 entwarf und baute er für Gf. E. Andrássy das Kastell in Betliar (Slowakei). Ab 1883 entwarf er fast alle wichtigeren Kurhäuser, Sommerwohnungen und Villen in der Hohen Tatra, die durch seinen eigenen Stil gekennzeichnet sind. Als Anerkennung seiner Verdienste um den Fremdenverkehr in der Tatra trägt ein Turm in der Hohen Tatra seinen Namen. M. war auch in der Ökonomie und Verwaltung tätig.

W.: 7 Villen, Kurhaus, Restaurant, Pension, Kirche, Unterschmecks, 1882–89; mehrere Gebäude am Tschirmer See; Kirchen in Tatalomnitz und Altschmecks; Téry-Gebirgshütte (2015 m); Generalplan zum Ausbau von Tatalomnitz; Straße am Fuß der Hohen Tatra; etc.

L.: *Turisták Lapja, 1921; M. Életr. Lex.; R. Roubal, Vysoké a Belanské Tatry (Die Hohe und die Belaer Tatra), 1963, S. 238; Staatsarchiv, Leutschau.* (J. Chaluppecký)

**Makart Hans,** Maler. \* Salzburg, 18. 5. 1840; † Wien, 3. 10. 1884. Stud. wenige Monate an der Wr. Akad. der bildenden Künste (1858). 1860–65 war er Schüler Pilotys in München, u. a. gem. mit Defregger (s. d.) und Lenbach. Während dieser Zeit unternahm er Reisen nach London, Paris (1862) und Rom (1863). Mit den „Modernen Amoretten“ trat er 1868 in München zum ersten Mal vor ein